

# ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER CALIFORNIA POLYTECHNIC STATE UNIVERSITY

## 1. EINLEITUNG:

Ich habe mein Auslandssemester im Studiengang Architektur (Bachelor of Arts) im 4. Semester vom 28.03.2022 bis 12.06.2022 an der Cal Poly in San Luis Obispo gemacht. Die California Polytechnic State University ist vor allem für den Studiengang Architektur sehr bekannt und ich finde es sehr spannend die in die Lehr- und Arbeitsweise einer amerikanischen Universität kennenzulernen. Auch persönlich wollte ich gerne ein Auslandssemester machen, um mich sowohl sprachlich weiterzuentwickeln als auch die Erfahrungen zu sammeln sich in einem anderen Land mit anderer Kultur zurechtzufinden.

## 2. VOR DEM AUFENTHALT:

Der Bewerbungsprozess hat bereits 9 Monate vor dem Auslandsaufenthalt im Mai 2021 begonnen. Zu den Unterlagen, die man für die Hochschule einreichen musste gehören zum Beispiel ein Lebenslauf, das aktuelle Notenblatt, eine Kopie des Reisepasses sowie eine Liste von möglichen Kursen die man an der Cal Poly belegen möchte. Nach diesem Teil der Bewerbung bekommt man vom internationalen Office entweder eine Absage oder eine Einladung zu einem persönlichen Auswahlgespräch. Bei uns hat dieses in 4er Gruppen über Zoom stattgefunden. Jeder von den Bewerbern musste ein paar Fragen auf Englisch beantworten bei denen man zum Beispiel erklären sollte wieso man geeignet dafür ist die Hochschule München an der Cal Poly im Auslandssemester zu vertreten. Wenn man bei diesem Gespräch ausgewählt wurde, ging der Bewerbungsprozess an der Cal Poly weiter, wo man erneut verschiedene Dokumente einreichen musste (unter anderem auch eine Mappe mit seinen letzten Arbeiten aus dem Studium).

Um das Visum die Flüge und eine Unterkunft vor Ort konnte ich mich leider erst sehr spät kümmern da die Zusage der Cal Poly einige Wochen gedauert hat.

Mit der Bewerbung an der Hochschule bewirbt man sich automatisch auch direkt für das Promos Stipendium, mit dem man 450 Euro pro Monat erhält. Insgesamt waren die 1125 Euro, die man somit bekommen hat, auf jeden Fall eine gute Unterstützung.

Bezüglich des Visums musste man das J-1 Visum online auf der Visum-Website der USA beantragen und die nötigen Unterlagen einreichen. Zusätzlich zur Antragsgebühr muss man noch die SEVIS-Gebühr (ca. 150 Euro) bezahlen.

Danach kann man sich ebenfalls online für einen Termin im Konsulat anmelden. Aufgrund der wenigen Zeit, die mir noch bis zum Semesterbeginn geblieben ist, musste ich für diesen Termin in Berlin beantragen. Dort gibt es nach langem Warten ein kurzes Gespräch, nachdem der Antrag bestätigt wird. Nach einigen Tagen kann man sein Visum im abgegebenen Reisepass wieder abholen oder zugeschickt bekommen.

An der Cal Poly selbst ist man verpflichtet die Krankenversicherungsgebühr der Universität zu bezahlen, die 449 Dollar plus 12 Dollar Bearbeitungsgebühr beträgt. Ich fand es sinnvoll zusätzlich noch eine eigene Auslandsversicherung abzuschließen, da Behandlungen die zum Beispiel die Augen oder Zähne betreffen nicht abgedeckt sind.

Ich bin gemeinsam mit 3 anderen Studentinnen aus meinem Semester zusammen nach LA geflogen und vor dort aus mit dem Flixbus nach ein paar Tagen Aufenthalt in LA weiter nach San Luis Obispo gefahren. Wir waren alle sehr froh, dass wir die ersten Tage gemeinsam verbracht haben und nicht uns nicht alleine orientieren mussten. Wenn man die Möglichkeit hat mit anderen Student\*innen zusammen anzureisen kann ich das auf jeden Fall sehr empfehlen.

Wir sind bereits 2 Wochen vor Semesterbeginn losgeflogen und hatten so genug Zeit um uns erstmal an die neue Situation zu gewöhnen und uns etwas auf dem Campus und in der Stadt zu orientieren. Das hat uns den Einstieg ins Semester auf jeden Fall erleichtert und etwas entspannter gemacht.

### 3. WÄHREND DES AUFENTHALTS:

Ich kam zusammen mit den drei anderen Studentinnen von der Hochschule mit dem Bus in Slo an. Wir hatten bereits vor unserer Ankunft Kontakt mit einer deutschen Professorin und einem deutschen Professor die an den Architektur und der city and regional planning Fakultäten der Cal Poly lehren. Um diesen Kontakt waren wir sehr froh denn die beiden haben uns direkt von der Busstation abgeholt und uns sehr warmherzig willkommen geheißen. Wir haben uns dann gemeinsam unsere Schlüsse Karten angeholt und unsere Zimmer bezogen. Da wir schon früh in das Wohnheim gezogen sind waren meine Mitbewohnerinnen noch nicht aus dem spring break zurück. Wir waren direkt am ersten Abend noch bei Target da das Zimmer nur mit dem aller Nötigsten ausgestattet ist und man sich zum Beispiel Bettwäsche und Bezüge und auch Kleiderbügel selbst besorgen muss.

Man konnte im Vorhinein einen Ambassadeur kontaktieren, der einem zugeteilt wurde. Auch vor dem Aufenthalt hatte man so schon einen

Ansprechpartner. Ich habe das allerdings nicht genutzt da ich es vor Ort einfach auf mich zulassen kommen wollte. Ich habe meinen Ambassadeur dann erst vor Ort bei den Veranstaltungen des International Office kennengelernt. Es gab zum Beispiel einmal wöchentlich ein Kaffee und Donut treffen, wo man viele andere Internationals kennenlernen konnte. Auch abends haben unsere Ambassadeure Treffen wie eine Pizza oder Taco night organisiert. Mit einigen haben wir uns echt gut verstanden und während unseres Aufenthaltes immer wieder coole Dinge unternommen. Diese Gemeinschaft, die man dadurch direkt hatte, hat einem auf jeden Fall geholfen sich zu integrieren und Anschluss zu finden.

Für uns war es anfangs etwas schwierig geeignete Kurse zu finden die wir uns an unserer Hochschule vor allem auch anrechnen konnten. Einige Kurse, die wir eigentlich wählen wollten, durften wir nicht wählen, weil es vorausgesetzt war einen anderen Kurs im Semester davor belegt zu haben. Des Weiteren lag der Schwerpunkt unseres Semesters an der Hochschule auf Städteplanung und dieser Bereich ist an der Cal Poly ein einzelner Studiengang, weshalb wir Kurse an verschiedenen Fakultäten wählen mussten. Auch mit den ECTS Punkten die wir vor allem für den Hauptentwurf an der Hochschule abdecken mussten hatten wir etwas Probleme da ein Hauptentwurf an der Cal Poly nicht genug Credits gegeben hat. Wir haben dann zwei verschiedene Entwurfsfächer gewählt und hatten dadurch aber deutlich mehr Credits als von der Cal Poly gefordert und empfohlen. (17 statt 12) Wir hatten dadurch echt sehr viele Unterrichtsvorlesungen und nicht wirklich viel freie Zeit die anderen Internationals bei ihren Unternehmungen zu begleiten. Wir haben den Anschluss am Anfang deswegen leider etwas verpasst und uns irgendwann entschlossen, dass wir gerne ein Fach abwählen möchten, um die Zeit vor Ort mehr genießen zu können. Ich empfehle jedem nicht zu viele Kurse zu belegen, weil ein großer Teil meines Auslandsaufenthalts durch die Erlebnisse außerhalb der Uni geprägt ist. Wir konnten aber zum Glück trotzdem eine Sonderlösung finden, um genug Credits für unser Entwurfsfach zu bekommen.

Ich habe wie fast alle Internationals on Campus gewohnt und ich war sehr froh, dass ich diese Entscheidung getroffen habe. Wir haben alle in Cerro Vista gewohnt und dadurch, dass wir alle so nah beieinander waren, haben wir oft abends zusammen gekocht oder beisammengesessen. Auch die Lage auf dem Campus und Nähe zu den Unigebäuden ist ein sehr großer Vorteil, den wir sehr geschätzt haben. Die Wohnungen an sich sind eher spartanisch ausgestattet aber mit ein bisschen Deko habe ich mich mit der Zeit trotzdem sehr gut eingelebt und wohlfühlt. Ich hatte mit meinen Mitbewohnern leider nicht sehr viel Kontakt was ich anfangs schon etwas schade fand aber dadurch, dass alle anderen Internationals teilweise nur ein paar Türen weiter gewohnt haben, war es auch gar nicht so schlimm und einfach eher eine

Zweck Wg. Da wir zum Spring Quater eingezogen sind haben meine Mitbewohnerinnen bereits ein Quater lang in der Wohnung gelebt und ich konnte Dinge wie die Küchenutensilien mitbenutzen. Darüber war ich sehr froh.

Das Stadtzentrum von SLO liegt nicht weit vom Campus und wir sind manchmal auch zu Fuß gelaufen, aber da dauert schon ca eine gute halbe Stunde. Es gibt alternativ, aber auch zwei Busstationen direkt auf dem Campus wo verschiedene Buslinien fahren. Ich habe mir am Anfang direkt die SLO Transit App heruntergeladen da hat man alle Buslinien auf einen Blick. Zusätzlich habe ich mir noch einen zipcar Account anlegt. Zipcars sind Mietautos, die auf dem Campus stehen und für kleinere Tagesausflüge oder mal Einkaufen gehen sehr praktisch sind. Als Student muss man eine einmalige Anmeldegebühr von 5\$ zahlen und die Abrechnung der Autos funktioniert dann stündlich. Man kann über die App im voraus Autos reservieren was auf jeden Fall sinnvoll ist weil diese oft ausgebucht sind.

Ich habe mir in SLO eine neue Sim-Karte bei AT&T geholt und hatte für 30\$ pro Monat 5GB und unbegrenztes Telefonieren und SMS. Es gibt direkt bei den großen Einkaufsläden im Süden von SLO einen AT&T Laden wo man das ganz einfach vor Ort abschließen kann.

Das Gebiet mit den ganzen großen Einkaufsläden wie Target (gut für alle möglichen Einrichtungs- und Haushaltssache aber auch Kosmetik und so weiter), Trader Joes (sehr gute Auswahl auch an veganen alternativen), Food for less (gut für Großeinkäufe und Basics), Whole Foods (auch viele vegane alternativen und hochwertigere Bioprodukte, aber auch etwas teurer) ist eher südlich von SLO und deswegen ohne Auto eher mühsam zu erreichen. Wir haben oft versucht uns mit Mitstudierenden, die ein Auto hatten zusammenzuschließen oder wenn es nicht anders ging, mal ein zipcar auszuleihen. Es gibt zwar auch eine Busverbindung, aber die dauert relativ lang.

Da wir im ersten Monat durch die zwei Entwurfsfächer nicht viel Zeit hatten haben wir leider wenig außerhalb der Uni unternommen. Aber die anderen Internationals haben auch da schon Ausflüge wie zb ein wine tasting oder Paintball spielen unternommen. Nach den ersten Wochen waren wir dann aber auch immer dabei und es haben sich kleine Rituale wie der Taco Tuesday oder der Farmers market und das Feiern gehen am Donnerstag eingebürgert. Wir sind auch oft alle zusammen an den Strand gefahren (grover beach) und haben über dem Lagerfeuer gegrillt. Auch um SLO herum gibt einige sehenswerte Orte wie zum Beispiel die riesigen Dünen etwas südlicher an der Küste oder Montana de Oro.

Wir haben relativ am Ende des Quaters über ein verlängertes Wochenende einen Campingtrip gemacht und das war auf jeden Fall ein Highlight. Auf dem Campus gibt es einen Verleih für Surfbretter Camping Sachen und so weiter und dort haben wir uns Zelte und Rucksäcke ausgeliehen. Wir haben uns Autos gemietet und sind in den Sequoia National Park gefahren was ich auf jeden Fall sehr empfehlen kann. Ich habe auch die 30 Tage, die man nach Quaterende noch in den USA verbringen darf genutzt um etwas rumzureisen und habe im Zuge dessen auch noch den Yosemite National Park besucht, auch der ist sehr empfehlenswert.

#### 4. INTERKULTURELLE ERFAHRUNGEN:

Da ich bereits zweimal zuvor in den USA war hatte ich auf jeden Fall eine Vorstellung was mich dort grob erwartet weshalb sich meine Vorstellung von dem Gastland und der Kultur bestätigt haben.

Vor allem über die Leute habe ich auf jeden Fall einige Erkenntnisse dazugewonnen. Auch wenn ich das im Vorfeld schon oft gehört habe, hat sich das Klischee, dass Amerikaner eher etwas oberflächlicher sind aus meinen Erfahrungen schon bestätigt. Es waren alle die wir an der Uni kennengelernt haben supernett und vor allem anfangs direkt sehr offen, aber man hatte das Gefühl, dass sich die Beziehungen zu vielen nicht wirklich vertieft haben, weil das Interesse an einem irgendwie oft gefehlt hat. Aus diesem Grund haben wir außerhalb der Uni weniger mit den Einheimischen und doch eher viel mit den Internationals gemacht. Aber allein, dass man sich in derselben Situation befindet, jeder Anschluss sucht und versucht so viel wie möglich aus dem Auslandssemester mitzunehmen verbindet einen direkt viel mehr.

Ich habe durch meinen Auslandsaufenthalt gelernt mich in einem komplett neuen Umfeld zurechtzufinden und mich auf viele neue und ungewohnte Situationen einzulassen. Oft laufen Dinge auch nicht direkt so wie man sich das vorstellt und auch damit umzugehen und selbstständig eine Lösung zu finden hat mich auf jeden Fall auch persönlich sehr weitergebracht und ich erhoffe mir, dass mich alle diese Erfahrungen, an denen ich gewachsen bin von Studierenden die eine solche Auslandserfahrung nicht gemacht haben abheben. Auf das Studium bezogen habe ich durch den Auslandsaufenthalt auch andere Herangehensweisen an bestimmt Sachen kennengelernt und ich denke, dass auch das mich sehr weiterbringt.

## 5. FAZIT:

Ich bin sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte ein Auslandssemester innerhalb meines Studiums machen zu dürfen und möchte diese Erfahrung nicht missen. Auch wenn einen sowas im Vorhinein auch etwas einschüchtern kann, lohnt es sich auf jeden Fall über seinen eigenen Schatten zu springen und sich für ein Auslandssemester zu entscheiden. Für mich war es trotz dem damit verbundenen Aufwand und auch den ein oder anderen Schwierigkeiten eine so tolle Erfahrung und eine Zeit, an die ich immer gerne wieder zurückdenke